

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des Entomologischen Internationalen Vereins.

Herausgegeben  
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Neue Abarten von *Abraxas grossulariata*, Linn. — Zur Frage der Unterscheidung der Arten bei den Insekten. — *Amphidasis betularia* L. — Quittungen. — Neue Mitglieder.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

## Neue Abarten von *Abraxas grossulariata*, Linn.

(Literatur-Bericht.)

Herr G. H. Raynor beschreibt und benennt im *Entomologist's Record*, vol. XV. 1903, S. 9—10 ausser den bereits bekannten Abarten von *Abraxas grossulariata*, Linn. noch die folgenden:

### A. Albinistische Formen:

1) ab. *candida*, Raynor. Abgebildet von S. L. Mosley im *Naturalist's Journal*, Februar 1895, S. 33 Fig. 1. Ganz weiss, ohne jeden schwarzen Fleck auf den Flügeln. Ein Stück in Gregson's (jetzt Webb's) Sammlung, das andere in der Sidebotham's.

2) ab. *lacticolor*, Raynor. Grundfarbe aller Flügel sahnefarbig; die schwarzen Zeichnungen sehr stark reduciert. Ein kleiner schwarzer Basalfleck auf den Vorderflügeln, und drei ähnliche, gleich weit von einander abstehende Flecke längs des Vorder-Randes. Der erste berührt den gelben Basalfleck und der dritte liegt an dem vorderen Ende des blassgelben mittleren Querbandes. Der schwarze Discoidal-Fleck gut entwickelt und in dem blassen Raum darunter befinden sich noch 3 oder 4 andere kleine schwarze Flecke. Die Reihe schwarzer Flecke auf der Innenseite des gelben Mittelbandes bildet einen gebrochenen Streifen, während die auf der Aussenseite desselben schwach und keilförmig ist. Die üblichen 7 Flecken längs des Aussenrandes sind klein, aber deutlich; von gleicher Beschaffenheit diejenigen längs des Aussenrandes der Hinterflügel. Sonst haben die Hinterflügel ausser einem kleinen schwarzen Mittelfleck und 7 sehr schwachen schwarzen Flecken, welche sich schräg aus der Spitze nach einem etwas unterhalb der Mitte des Hinterrandes gelegenen Punkte erstrecken, keine Zeichnungen. In der Mitte des Hinterrandes befindet sich noch ein einziger kleiner schwarzer Fleck. Stets weiblich. Abgebildet auf S. 99, Spalte 1 von Newman's *British Moths*. 2 ♀♀ von Fräulein E. Miller 1902 gezogen. Lancashire, Sussex (Arlington).

3) ab. *chalcizona*, Raynor. Der vorigen Form

ähnlich, aber der Basalfleck und das Mittelband sind, statt blassgelb, tief kupferbroncefarben, das Mittelband sehr breit und schön. Die Hinterflügel einiger Stücke zeigen einen sehr schwachen gelben Horizontalstreifen, welcher vis-à-vis vom Hinterwinkel beginnt und sich über  $\frac{2}{3}$  des Flügels gegen die Spitze hin erstreckt. Immer weiblich. Chiswick und Lancashire.

4) ab. *axantha*, Raynor. Bei dieser Form sind die gelben Querbänder der Vorderflügel entweder erloschen, oder so verwachsen und schwach, dass man sie kaum bemerkt. Raynor erzog 1902 ein Dutzend dieser hübschen Form aus Raupen von Nottinghamshire. Eine dieser Form nahe kommende Abbildung hat Barrett in seinem Werke Tafel 321, Fig. 1b gegeben.

5) ab. *lutea*, Cockerell, Ent vol. 22. 1889, S. 2. Zeichnungen mehr oder weniger normal, aber alle Flügel prächtig gelb übergossen. Essex, London Bezirk, Sussex (Angmering) und Lancashire. Barrett, Tab. 322, Fig. 1 d.

6) ab. *fulvaticata*, Raynor. Zeichnungen mehr oder weniger normal; doch dehnt sich die gelbbraune Farbe vom vorderen Teile des centralen Mittelbandes über den blassen Raum bis zum Hinterwinkel der Vorderflügel aus. Aus Raupen von Chiswick, Lancashire gezogen.

7) ab. *albomarginata*, Raynor. Zeichnungen normal; aber die am Aussenrande der Vorder- und Hinterflügel sonst vorhandene Reihe von 7 schwarzen Flecken fehlt gänzlich. Barrett, Taf. 322, Fig. 1.

8) ab. *melanozona*, Raynor. Eine sehr auffallende schottische Form. Vorderflügel an der Basis mit einem schwarzen Fleck (mit einer minimalen Spur von gelb). Der Discoidal-Fleck sehr schwarz und gross, in einer grossen weissen Zone gelegen. Zwischen der Aussenseite dieser Zone und der Innenseite des ganz schwach gelben Mittelbandes befindet sich eine schwarze Binde, welche am Vorderrande etwas breiter ist. Die schwarze Fleckenreihe auf der Aussenseite des gelben Bandes ist auf 4 Flecke reduciert, welche fast mit der schwarzen Binde zusammenfliessen und deshalb in Wirklichkeit in

dem gelben Bande liegen. Die 7 schwarzen Flecken längs des Aussenrandes sind stark entwickelt und fließen zusammen. Hinterflügel mit gut entwickeltem schwarzem Mittelfleck und 2 parallelen Reihen von 7 stark ausgeprägten Flecken längs des Hinterrandes; die beide Reihen trennende weisse Zone wohl begrenzt. Aberdeen.

#### Melanistische Abarten

9) *ab. varleyata*, Porritt. Die schwarzen Zeichnungen sind so weit zusammengeflossen, dass die Vorder- und Hinterflügel vollständig gleichmässig schwarz übergossen erscheinen, mit Ausnahme eines rein weissen Bandes, welches in geringer Entfernung von der Basis quer durch alle 4 Flügel hindurchläuft. (Barrett's Beschreibung). — Die Form ist von Barrett auf Taf. 322, Fig. 1 g, von Newman in den *British Moths* S. 100 Col. 1 und von Mosley im *Naturalist's Journal*, vol. IV no. 31. Jan. 1895 S. 9 abgebildet. Mosley sagt an dem citierten Orte, dass diese Form zuerst von Herrn Varley (in Huddersfield) im Jahre 1864 gezüchtet und im *Naturalist* gleichzeitig abgebildet ward. Er zog 11 Stücke dieser Form und verkaufte jedes für 1 Pfund englisch. Dieselbe Abart ist seitdem in Anzahl zu Wibsey (bei Bradford) und an anderen Orten gezogen worden; einige Stücke sind auch im Freien gefunden.

10) *ab. hazeleighensis*, Raynor. Die ganze Fläche der Vorderflügel zwischen den beiden orangegelben Bändern ist braunschwarz ausgefüllt, bis auf 2 kleine Flecken am Vorderrande (ungefähr in der Mitte). Das Mittelband ist tief orangefarben und breiter, wo es den Hinterrand trifft. Essex (Hazeleigh).

11) *ab. nigrosarsata*, Raynor. Zeichnungen mehr oder weniger normal; jedoch sind alle Flügel durch kleine schwarze Tüpfel gesprenkelt, so dass sie wie berusst erscheinen. Das Mittelband ist gewöhnlich schwach und trüb orangefarben. — Essex, Yorksire, Süd-Wales. — Barrett, Taf. 322, Fig. 1 f.

12) *ab. subviolacea*, Raynor. Zeichnungen normal, aber die ganze Fläche aller 4 Flügel schwärzlich- oder bräunlich-violett übergossen, so dass oft ein verbranntes Aussehen entsteht. Barrett Taf. 322, Fig. 1 c und Taf. 321, Fig. 1 f. — Lancashire, Nottinghamshire.

13) *ab. semiviolacea*, Raynor. Der vorigen ähnlich, jedoch sind die Hinterflügel nicht schwärzlich- oder bräunlich-violett übergossen. — Kent (Bexley).

Diese sämtlichen Aberrationen sind im Staudinger-Rebel-Catalog nicht aufgeführt, wohl aber zwei Lokal-Varietäten, welche selbstverständlich gelegentlich auch als Abarten auftreten. Es sind dies *var. ribesata*, Stgr. und *var. conspurcata*, Butler, welche Raynor unter den zahlreichen englischen Stücken (oder Abbildungen solcher) nicht auffinden konnte. Die Beschreibung der Varietät *ribesata* scheint ihm zu allgemein gehalten zu sein, um eine leichte Identification zuzulassen. Die von Oberthür in seinen *Etudes d'Entomologie* (vol. XXI, nach Staudinger-Rebel vol. XX, Tab. 19—24) abgebildeten zahlreichen (ca. 200) Aberrationen und Varietäten von *Abraxas grossulariata*, welche meist englischen Ursprungs sind, hat Raynor nicht vergleichen können. Es werden also zu den vorgenannten 13 Aberrationen noch weitere hinzukommen. Barrett gibt 19 und Mosley in den vor 1895 liegenden Nummern des *Naturalist's Journal* 29 Abarten durch ausgezeichnete Holzschnitte wieder, ohne dass die Autoren für irgend eine dieser 250 Abarten

bisher Namen aufgestellt hätten. Nur *ab. lutea*, Cockrell, *ab. varleyata*, Porritt und *ab. flavofasciata* Huene (Stett. Ent. Zeitg. 1901, S. 158, Berl. Ent. Zeitschr. 1901, Taf. VI, Fig. 10) waren bisher benannt.

Von Parasiten werden *Ichneumon trilineatus*, Gmel. (aus den Puppen), *Casinaria vidua*, Gr., *Apanteles rubripes*, Hal., *Apanteles glomeratus*, L., verschiedene Hyperparasiten von *Casinaria* und *Apanteles*, welche zum Geschlechte *Mesochorus* gehören, sowie *Exorista vulgaris*, Fall. aufgeführt. Herr Dr. Rudow gibt in „Die Schmarotzer der deutschen Schmetterlinge“ für *Abraxas grossulariata* (A. Entomol. Zeitschr. Guben, I. Jahrg., 1888, S. 42) 18 Schmarotzer an. G.

#### Zur Frage der Unterscheidung der Arten bei den Insekten.

Von Prof. Dr. M. Standfuss in Zürich.

Im Anschluss an die Erörterungen darüber: ob *Agrotis rubi* View. (*bella* Bkb.) und *Agrotis florida* Schmidt als zwei verschiedene Arten anzusehen sind, oder nicht? möge mir die folgende kleine Plauderei gestattet sein:

Wie die Arten die letzten Bausteine, die letzten Einheiten der organischen Welt überhaupt — also der gesamten Tier- und Pflanzenwelt — sind, so sind sie es auch in der Insektenwelt.

Die Arten werden hier unterschieden:

1) nach Gestalt, Grösse, Färbung des vollkommenen Insektes, der „Imago“, häufig genug auch schon der Larve, der Raupe oder der Puppe — also, wie wir kurz sagen können, auf Grund körperlicher, morphologischer Eigentümlichkeiten;

2) werden aber auch herangezogen gewisse Eigenarten der Lebensweise, Lebensgewohnheiten, Lebensdauer, Nahrung, sowie Eigentümlichkeiten bezüglich der Zeit und des Ortes des Vorkommens etc. etc. — also biologische Merkmale.

Allein selbst dann, wenn alle diese morphologischen und biologischen Eigentümlichkeiten berücksichtigt werden, so bleibt doch noch eine grosse Masse Insektenformen übrig, bei denen die Scheidung in sicher umschriebene Arten grosse Schwierigkeiten bietet.

Es handelt sich dabei auf der einen Seite um Tierformen, die in hohem Grade variieren, und zwar, entweder an ein und demselben Orte von Individuum zu Individuum stark abändern, oder doch an den verschiedenen Orten ihres Vorkommens erhebliche Unterschiede von einander zeigen.

Gibt es denn, so müssen wir in diesem Falle fragen, ein greifbares Merkmal, nach dem wir diese in ihrer äusseren Erscheinung so stark abändernden Tierformen, als sicher zu einer Art, zu einem Typus nächster Blutsverwandtschaft gehörig unumstösslich nachweisen können? da gewisse Anhaltspunkte, vielleicht der Biologie dieser Formen, eine solche Zusammengehörigkeit recht wahrscheinlich machen.

Auf der anderen Seite handelt es sich hier ebenso häufig um den umgekehrten Fall. Es finden sich in gewissen Insektenordnungen ganze Reihen von Tierformen, die nach ihrer äusseren Erscheinung auch bei der grössten Sorgfalt kaum in sicher umgrenzte Arten auflösbar sind, während wir diese Formen doch auf Grund bestimmter Beobachtungen, vielleicht ebenfalls der Bi-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Aberdeen

Artikel/Article: [Neue Abarten von \*Abraxas grossulariata\*, Linn. 9-10](#)